

Neue Berechnung für Abwasser steht an

ENTSORGUNG Ein Experte von EBB informierte den Brunner Gemeinderat über Ermittlungsverfahren. Eine Entscheidung wurde vom Gremium vertagt.

BRUNN. Bei der Sitzung des Gemeinderats Brunn war Erwin Wirth vom Ingenieurbüro EBB als Experte zu Gast. Bürgermeister Karl Söllner betonte, dass die Gemeinde in die Abwasserbeseitigung sehr viel Geld investiert habe. Nach Anschluss von Konstein und Münchsried gebe es nur noch zehn Anwesen, die nicht an die Kanalisation angeschlossen sind. „Dies ist letztendlich wertvoller Beitrag zum Schutze unseres Grundwassers.“ Deshalb sei es sehr negativ, wenn die Abwasseranlage missbraucht werde. So landen Textilien, Schwermetalle und auch Medikamente im Kanal.

Gebühr muss gesplittet werden

Wirth erklärte, dass nach dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofs von 2003 die Gemeinden verpflichtet seien, die

Gebühr für Schmutz- und Niederschlagswasser zu splitten, wenn der Anteil für die Behandlung des Niederschlagswassers bei über 12 Prozent liegt. Nach Berechnungen des EBB liege dieser Anteil in Brunn bereits bei über 15 Prozent. Er erläuterte detailliert die sehr aufwendige Gebührekalkulation, für die Investitionskosten ab 1987 zusammengefasst und ausgewertet werden mussten.

Für die Zukunft kalkuliert

Zur Ermittlung der Betriebskosten werden Kosten aus den vier vergangenen Jahren berücksichtigt und auch für vier Jahre in die Zukunft kalkuliert. Aus der vorgegebenen Berechnung wird sich ein Preis von über zwei Euro pro Kubikmeter für die Reinigung des Schmutzwassers ergeben. Dem liegt zugrunde, dass jeder Einwohner durchschnittlich 120 Liter Wasser am Tag in die öffentliche Kanalisation einleitet, so Wirth.

Anschließend ging Erwin Wirth auf die Ermittlung der Kosten für das Niederschlagswasser ein. Hierzu wurde bereits für das Einzugsbereich der Kläranlagen Laaber und Waldetzenberg eine „Gebietsabflussbeiwertkar-

te“ erstellt. In dieser wurden alle innerörtlichen Grundstücke in Zonen eingeteilt, aus denen sich dann ein festgesetzter Befestigungsgrad ergibt. Hierbei spielt es keine Rolle, in welcher Art die Flächen befestigt sind. Sollte sich bei einem Grundstück 25 Prozent mehr oder weniger Versiegelung ergeben, wird nach der Versiegelung berechnet.

Der Gemeinderat forderte Informa-

tionen über alternative Möglichkeiten zur Ermittlung der Versiegelung der einzelnen Grundstücke ein. So ist aus anderen Gemeinden bekannt, dass teure Befliegungen stattgefunden hätten oder sehr aufwendige Selbsterklärungen von den Grundstückseigentümern eingeholt wurden. Eine Entscheidung über das Verfahren zur Festsetzung der heranzuziehenden versiegelten Fläche wurde vertagt.

GEMEINDERAT KOMPAKT

► **Badefahrten:** Auch in diesem Sommer werden wieder die Badefahrten zum Freibad nach Beratzhausen angeboten. Die Gemeinde Brunn wird sich erneut an den Kosten beteiligen.

► **Jahresrechnung:** Söllner gab die von der Realsteuerstelle erstellte Jahresrechnung für 2010 mit einem Gesamtvolumen von 2 542 645,96 Euro bekannt. Der Rechnungsprüfungsausschuss wurde mit der Prüfung beauftragt.

► **Toilette:** Die Gemeinde will mit der Pfarrgemeinde im alten Feuerwehrgerätehaus Frauenberg eine öffentliche Toilette errichten. Auf Antrag der CSU stellte Söllner die Pläne vor. Fragen bezüglich der Möglichkeit einer Oberlichte an-

statt eines gesonderten Fensters und wegen der aufwendigen Elektroarbeiten konnten nicht befriedigend beantwortet werden.

► **Umzug:** Da das Gasthaus in Frauenberg derzeit nicht betrieben wird, ist es unter Umständen notwendig, dass die CSU ihr am Kirchweihfreitag veranstaltetes „Bayerisches Musik-Kabarett“ im neuen Feuerwehrgerätehaus durchführt. Der Gemeinderat stimmte dem entsprechenden Antrag zu.

► **Planung:** Abschließend informierte Söllner die Räte über die Bürgerversammlung zum Gewerbegebiet „Brunn-Autobahn“. Das Bebauungsplanverfahren wird nun wie vorgesehen fortgesetzt.